

Die Glocken der St. Marienkirche zu Waren (Müritz)

- 1637/1671 Weite Teile der Stadt Waren brennen nieder. Auch die Kirche wird vollständig zerstört. Turmspitze und Kirchendach stürzen ein. Herabfallende Dachstuhlbalke reißen das Gewölbe nieder. Etwa 100 Jahre bleibt die Marienkirche als Ruine stehen. Sollte es seinerzeit Glocken gegeben haben, dürften sie wohl Opfer dieser Zerstörung geworden sein.
- 1901 Nach Abschluss des Wiederaufbaus der Marienkirche Ende des 19. Jahrhunderts konnten durch eine Stiftung des Großherzogs Friedrich Franz II. (Schwerin) in Höhe von 9.000 Reichsmark drei Bronzeglocken für die Kirche beschafft werden. Anlass für die Glockenbeschaffung war die Ausgründung der St. Marien- und der St. Georgengemeinde aus der bis dahin vorhandenen einen Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde zu Waren. Von den drei neuen Glocken trug die große Glocke die Innschrift: „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort“ (Jeremia 22,29) und zudem: „Huldreiche Schenkung des Grossherzogs Friedrich Franz II ermöglichte den Guss der drei Glocken dieser Kirche im Jahre 1900 unter Grossherzog Friedrich Franz IV. und der Regentschaft Johann Albrechts. Erster Pastor der Mariengemeinde Gustav Starck.“ Auf der 2. Glocke stand: „Lobet, ihr Völker, unsern Gott“ (Psalm 66,8). Die 3. Glocke (Totenglocke) erhielt den Spruch aus der Offenbarung Johannes (14,13): „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben.“
- 1917 Im Zuge des 1. Weltkrieges wurden am 18. Juli 1917 die drei neuen Bronzeglocken, nach erst 16 Jahren Läutedienst, „für Heereszwecke“ abgenommen. Nun läutete wieder nur die eine alte Bronzeglocke zu allen Gelegenheiten.
- 1922 Durch die Initiative von Pastor Sarninghausen (1919-1924) wurden neue Glocken beschafft. Die verbliebene alte Bronzeglocke wurde gegen drei neue Stahlglocken der Firma Ulrich & Weule, in Bockenem im Harz eingetauscht. Am 26. März 1922 wurden sie im Gottesdienst geweiht. Die Glocken tragen folgende von Pastor Sarninghausen verfassten Sprüche: Die große Glocke (fis) „*Hart wie der Stahl ist unsere Zeit*“, die zweite Glocke (a) „*Unsagbar schwer des Volkes Leid*“ und die dritte Glocke (cis) „*Gott schenke uns deine Barmherzigkeit*“.
- 1995 – 97 Unter anderem Sanierung der Glockenanlage und Installation des Schlagwerkes
- 1997 Da die Schwingung der 2. Glocke die Eigenschwingung des Kirchturmes verstärkt, kommt es zu einer massiven Rissbildung im Turmmauerwerk. Diese und eine normale Materialermüdung bei Stahlgussglocken macht die Anschaffung eines neuen Geläuts nötig.
- 2015 Die Kirchengemeinde kann 5 Glocken aus einer entwidmeten Kirche in Marl-Hamm in Westfalen erwerben. Es handelt sich dabei um Glocken der Firma *Gebrüder Rincker* aus dem Jahr 1962. Sie tragen als Glockenzier jeweils ein Ich-Bin-Wort Jesu aus dem Johannesevangelium. Da die Glocken für unsere Kirche etwas „zart“ sind, bedarf es einer Ergänzung des Geläuts. Außerdem wird die Idee geboren, das neue Geläut durch weitere kleine Schlagglocken zum Glockenspiel auszubauen.
- Herbst 2016 Einbau der 5 Glocken aus Marl und der zwei in der Fa. Bachert/Karlsruhe gegossenen Glocken: (siehe Anlage)
1. Advent 2017 Sieben Glocken des Glockenspiels – die achte wurde nicht rechtzeitig fertig - werden in einem festlichen Gottesdienst geweiht. Dazu sind sie im Altarraum der Kirche aufgebaut und können von den Gottesdienstbesuchern angeschlagen werden.
- 11.3.2018 Nach einem turbulenten „Schlussspurt“ zur Montage des Glockenspiels kann das in einem festlichen Gottesdienst am 11.3.2018 in den Dienst genommen werden.

Wir danken allen, die uns bei diesem Glockenprojekt unterstützt haben!